

Das Zeitungs-A-B-C

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **33 (1907)**

Heft 21

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-440714>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das Zeitungs-ABC.

Den Teilnehmern am schweizerischen Journalistentag zu Lugano
in kollegialer Ehrfurcht gewidmet vom Verfasser.

Nachdruck wird nachdrücklich niedergedrückt.

A

Erst muss man Abonnenten haben,
Sonst kann man lassen sich begraben.

B

Berichterstatter heisst der Mann,
Der plus weiss und oft minus kann.

C

Colonnen und Columnen hat
Samt Cicero-Schrift jedes Blatt.

D

Mis „Drahtbericht“ in Satz schon kam,
Was man am Telephon vernahm.

E

Die Ente in Papier man wickelt;
Oft wird sie auch verleitetartikel!

F

Was folgt wie Eltern nie ein Sohn?
Die Fortsetzung im Feuilleton.

G

Freund Gutenberg ist's zu verdanken,
Dass wir an Druckerschwärze kranken.

H

Der Handelstiel wird meist verschlungen
Von solchen, die's zu was gebrungen.

J

Ein Journalist? „Beruf verfehlt“, —
Und doch zum Stadtrat gern gewählt!

K

Ein böses Meiter ist Kritik.
Der Dünnsie kriegt es manchmal dick!

L

Ein „Zetter“ wurde öfter schon
Zur Leiter auf den Zeitungstron.

M

Matrizen, merke Dir's hienleden,
Sind von Matratzen meist verschiednen.

N

Der Noah war ein schlaues Haus:
Ein Täubchen trug sein Oel-Blatt aus.

O

Was orthographisch heute richtig,
Gilt morgen schon als null und nichtig!

P

Die Politik prangt an der Spitze:
Vier Spalten und zwei Geistesblitze!

Q

Quartalweis zahlt man Tagesblätter.
Meist setzt's dabel ein Donnerwetter.

R

Ein Rezensent, der lobt, ist gross.
Wer tadelt, heisst Rhinoceros.

S

Was über'm Sirtich steht schön und rund,
Ist manchmal dennoch unter'm Hund!

T

„Tagelöhner“ Journalist wohl heisst,
Dem nie des Frohndienst's Keite reisst.

U

Die „Unglücksfälle und Verbrechen“
Bel vielen 's ganze Blatt ausstechen.

V

Verleger heisst ein Mann wie Scherl.
Oft ist's ein ganz gemeiner Kerl.

W

Der Wustmann könnte manchem dienen,
Bevor sein Siretel ist erschlenen.

X Y

Die X- und Ypsilon-Offerten
Kann man auf tausende bewerten.

Z

Per Zelle (hörl!) wird honoriert,
Meist schlechter, als es sich gebührt!

Der heuse Dietrich von Bern.

